



Viel Verkehr auf der Cannstatter Straße – ganz ohne Feinstaub: Für die zweite Radsternfahrt Baden-Württemberg wurde die dreispurige B 14 für Autos am Wochenende zeitweise stadteinwärts gesperrt.

Foto: Volker Häfelle

# Freie Fahrt fürs Fahrrad

## Rund 4500 Teilnehmer bei der zweiten Radsternfahrt nach Stuttgart

**Am Wochenende fanden die 9. Fahrradaktionstage statt. Den Abschluss bildete dabei die Radsternfahrt, die vom ADFC-Landesverband organisiert wurde.**

**VOLKER HÄFELE**

**Stuttgart.** Die Teilnehmer konnten bei der Radsternfahrt am Wochenende fünf verschiedene Strecken auswählen, die ins Zentrum der Landeshauptstadt führten. Startpunkte waren Ludwigsburg, Waiblingen, Plochingen, Filderstadt-Bernhausen und Leonberg. Dabei bot das 4,5 Kilometer lange Teilstück zwischen Bad Cannstatt und Schlossplatz eine familienfreundliche Variante. Die zweite Radsternfahrt wurde wieder vom ADFC-Landesverband organisiert.

Besonders erfreulich aus Radlersicht: Straßen, die nicht nur für den

automobilen Verkehr ausgewiesen sind, gehörten an diesem Tag für ein paar Stunden ausschließlich den Radfahrern. Dabei bot die Fahrt durch den Schwanenplatztunnel und über die mehrspurige Cannstatter Straße eine besondere Attraktion. „Es ist ein beeindruckendes Erlebnis mit zigtausend Leuten auf drei Autospuren zu fahren“, sagte Thomas Bauer vom ADFC, der im Pulk mitfuhr. Alles wunderbar, wir sind euphorisch“, meinte Hans-Jürgen Bächtel aus Aichwald, sein Kleinkind im Fahrradanhänger im Schlepptau.

Die Bedingungen für Radfahrer seien im Verhältnis zu manchen anderen Ländern nahezu paradiesisch in Deutschland. Das Radwegenetz sei gut und werde immer besser, meinte er. „Es ist wunderbar, als Fahrradfahrer sei man immer benachteiligt“, meinte hingegen ein Liegeradfahrer aus Winnenden.

Hans Obst von der Naturfreunde-Radsportgruppe forderte gar einen autofreien Sonntag, wie in den 1970 Jahren.

Nicht nur Aktivisten und Lobbyisten vom ADFC, des Bund für Umwelt & Natur (BUND), der Naturfreunde-Radsportgruppe, Fahrrad-spezialhändler, oder der Verein „Fahrräder für Afrika“ waren an die-

### *Auffallend viele nahmen Kinder im Anhänger mit*

sem Tag mit dem Fahrrad unterwegs und präsentierten sich an ihren Infoständen, sondern auch auffallend viele Familien, die ihren Nachwuchs im Fahrradanhänger mitschleppten. Also ganz nach Gusto des BUND, der für den „CO-freien Kofferraum“, spricht für

eine breite Palette von Lastenanhängern, warb. In denen nicht nur Kinder, sondern auch die täglichen Einkäufe unter fünf Kilogramm transportiert werden können. Auch die Rikscha – die Radkutsche – eröffnet neue Wege der Mobilität, die in Stuttgart noch hinterherhinke, meinte Stefan Riegmeier. Rikschas oder ähnliche Transporträder seien auch für Handwerker oder für Kindertagesstätten geeignet, betonte er.

Die Historische Radsportgruppe vom Radsportverein Wendlingen zeigte hingegen, dass das Fahrrad auch in der Vergangenheit, nicht nur als Freizeitgerät genutzt wurde, sondern im Alltag verankert war. Ein Feuerwehrard aus Schottland, ein Jagd- und Militärard und eine besondere Attraktion, ein von Ewald Dubb rekonstruiertes Scheurenschleiferrad wurde dort präsentiert.